

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
 lange bevor Dominik und ich zu Langlaufskiern und Gewehr griffen und im Training und Team aufeinandertrafen, kannten sich bereits unsere Familien, denn wir sind ja in derselben kleinen Gemeinde im Antholzer Tal aufgewachsen und unsere Eltern nahmen uns Kinder mit zu gemeinsamen Ausflügen in die faszinierende Bergwelt des Naturparks Rieserferner-Ahrn. Unser Heimatort liegt direkt am Naturpark und so waren dessen Wanderwege und der malerische Antholzer See unsere Lieblingsspielplätze, bevor Jahre später das Biathlonzentrum seine unglaubliche Strahlkraft auf uns ausübt.

Dominik stammt aus Oberrasen, ich aus Niederrasen. Beide Ortsteile gehören zwar zur selben Gemeinde, doch sind sie von einem gesunden Lokalpatriotismus geprägt, der schon in unserer Kindheit spürbar war. Er durchdringt die Einwohner und fördert ein sympathisches Wetteifern untereinander.

Wir kennen uns also schon ein ganzes Leben lang...

Vielleicht kann man es nicht von Beginn an eine Karriere nennen, sondern eher ein Abenteuer, das mit einem Kindertraining beim ASV Antholzer Tal begann und mitten im Weltcup-Zirkus endete. Zwischen diesen beiden Lebensabschnitten besuchten wir zusammen die Sportschule in Mals – am anderen Ende Südtirols –, und ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich Dominik während der langen Busfahrten vom Antholzer Tal bis in den Vinschgau Süßigkeiten und Essen abluchste, weil ich nie Lust hatte, selbst etwas mitzunehmen ... ☺

Wenn ich an diese Zeit zurückdenke, erinnere ich mich wieder daran, wie Dominik als Jugendlicher bei unendlich vielen Wettkämpfen Letzter und Vorletzter wurde. Viele waren damals der Meinung, dass aus ihm nie ein richtiger Weltcup-Athlet werden könnte – falsch gedacht!

Ich bin überzeugt, dass Dominik ein großes Vorbild für viele junge Sportler sein kann, denn er ist der Beweis dafür, dass viel Training und eine enorme Willenskraft oft mehr ausrichten können als Talent allein.

Gemeinsam wurden wir für das Antholzer Tal und Südtirol zu einer Art Lokalmatadoren und damit auch Botschafter für unsere Region – mit entsprechenden Auftritten und Teilnahmen an lokalen Veranstaltungen und Feierlichkeiten. Bei einer dieser Feierlichkeiten, die unser Tal damals für mich organisierte, hat Dominik dann auch seine Julia kennengelernt. So spielte ich indirekt Glücksfee für meinen lieben Kollegen, der mit mir bei



Dominik und Dorothea gewannen am selben Tag den Massenstart in Canmore (2016).

Olympischen Winterspielen und vielen Weltcups unvergessliche Momente teilte. Zwei Mal gewannen wir am selben Tag den Massenstart. An einem dieser Tage wurden wir beide sogar Weltmeister!

An Tagen wie diesen haben wir beide gemeinsam Biathlongeschichte geschrieben. Aus den Kindern, die sich im winterlichen Antholzer Tal – nicht ahnend, was die Zukunft bringen würde – die vielen Anstiege im Biathlonstadion hinaufkämpften und mit fast erfrorenen Händen die Munition nachluden, sind erfolgreiche Biathleten des italienischen Teams geworden. All die gemeinsamen Erinnerungen an die Freuden und Entbehrungen während des Wettstreits mit den besten Biathleten der Welt werden Dominik und mich für immer begleiten!

Dorothea Wierer